

Zur Kunstausstellung
MICHA BRENDEL:
"eine Schicht tiefer" laden ein

GTE Institut für Geschichte,
Theorie und Ethik der Medizin
Am Pulverturm 13, 55131 Mainz
www.uni-mainz.de

und Essenheimer Kunstverein –
Kunstforum Rheinhessen e. V.
Kirchstr. 2, 55270 Essenheim
www.essenheimer-kunstverein.de

Vernissage im GTE:
Freitag, 27. 2. 2009, 18 Uhr

Vernissage im Kunstforum Essenheim:
Freitag, 27. 2. 2009, 20 Uhr

Es sprechen: Prof. Dr. Norbert W. Paul,
Dr. Nicole Beyer und Micha Brendel

Dauer der Ausstellung:
27. 2. – 22. 3. 2009

Öffnungszeiten: GTE: Mo-Do 10-17 Uhr,
Fr 10-13 Uhr
Fon 0 61 31-3 93 73 56

Kunstforum Essenheim: Sa 15-19 Uhr,
So 11-19 Uhr
Fon 0 61 36-7 64 09 71

Unterstützer: Wohnstudio Wolf BPH, Mainz · EWR, Worms
Mercedes Benz, Niederlassung Mainz · Juwelier Wagner-Madler, Mainz
Fraport AG · Weingut Braunewell, Essenheim · Kupferberg Sektellerei, Mainz
Sparda-Bank Südwest · Domherrenhof, Essenheim · Druckerei Wolf, Ingelheim

Produktion: Wolf, Ingelheim



ESSENHEIMER KUNSTVEREIN
KUNSTFORUM RHEINHESSEN

MICHA BRENDEL

"eine Schicht tiefer"
Wunden und Wunder in Körpern



GTE INSTITUT FÜR GESCHICHTE, THEORIE UND ETHIK DER MEDIZIN
UNIVERSITÄTSMEDIZIN DER JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT MAINZ

Der Berliner Künstler Micha Brendel verwendet für seine Arbeiten seit den achtziger Jahren Fleisch, Knochen, Haut und Blut. Er experimentiert mit seinen Objekten auf der Schnittstelle von Anatomie und Plastik, von Medizin und Kunst. Auf eine stille, die heftige Wirkung des Materials subtil ausbalancierende Weise thematisieren seine Arbeiten historische und zeitgenössische Auffassungen von Welt und Körper und stellen sie zur Diskussion. Mit der Entscheidung für das Material und Instrumentarium der zoologischen Anatomie hat Brendel die herkömmliche Sphäre künstlerischer Formen verlassen und sich einen neuen Materialbereich erschlossen. Indem er Formen und Materialien aus dem Bereich der Naturwissenschaften entlehnt, schafft er zwischen den Grenzen der Gattungen wildernde Hybriden. Dabei entstehen vielfältige Bezüge auf die christliche Darstellungstradition verwundeter Körper, auf Medizin und Naturwissenschaften und das Panoptikum als Ort des Schocks und der Schaulust. In mannigfaltigen Bildern, Zeichnungen, Objekten, Fotoüberarbeitungen und Installationen steht nicht die naturwissenschaftliche Erkenntnis als vielmehr die assoziative Zusammenschau von Leben und Tod im Vordergrund. Brendels Arbeiten thematisieren auf hochaktuelle Weise unser modernes Verhältnis zum Körper, u.a. als Material der Genforschung oder zweifelhaften Sitz unsichtbarer oder ewiger Qualitäten. Vor dem Hintergrund historischer medizinischer Methoden und Weltvorstellungen verweisen sie auf die Relativität der heutigen Vorstellungen über Körper und Medizin und fordern zur Diskussion über die derzeitigen Vorstellungen über den Körper und seine Beziehung zur Umwelt auf. Diesen Ansätzen folgend wurden die Arbeiten im Berliner Medizinhistorischen Museum, im Museum für Sepulkralkultur Kassel, Im Phyletischen Museum Jena und in den Kunstsammlungen Jena gezeigt, um nun im Essenheimer Kunstverein - Kunstforum Rheinhessen und im Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin, Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz fortgeführt zu werden.



Foto: Mathias Leupold

MICHA BRENDEL

1959 geboren in Weida /Thüringen
 1980 - 82 Volontär und Szenenbildassistent im DDR-Fernsehen
 1980 - 82 Abendstudium Malerei /Grafik Kunsthochschule Berlin
 1982 - 87 Studium Hochschule für Bildende Künste Dresden bei Prof. Günter Hornig
 1984 - 90 Gründung und Auftritte der „Auto-Perforations-Artisten“
 seit 1987 freiberuflicher Bildender Künstler in Berlin und Hohendorf/ Mark

Stipendien

1991 Arbeitsstipendium Kunstfonds
 1993 Projektstipendium Stiftung Kulturfonds
 1994 Arbeitsstipendium des Berliner Senats
 1997 Katalogförderung des Berliner Senats

zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland

ausgewählte Ausstellungen seit 2004

2004 „Berlin – Moskau 1950-2000“
 Martin-Gropius-Bau, Berlin
 Staatliches Historisches Museum, Moskau

2005/2006 „eine Schicht tiefer“ (E)
 Berliner Medizinhistorisches Museum, Museum für Sepulkralkultur Kassel, Phyletisches Museum Jena, Kunstsammlungen im Stadtmuseum Jena

2007 „VIT<A>RTI“
 Verbeke Foundation Kemzeke, Antwerpen

2008 „Angelandet“
 Kunstmuseum Dieselkraftwerk Cottbus

2009 „Art of Two Germanys/ Cold War Cultures“
 Los Angeles County Museum of Art
 „Obenauf und ungebrochen“
 Weserburg / Museum für Moderne Kunst, Bremen